

Bei Schlosskonzert kraftvolles und klangschönes Spiel geboten

Von: Hilde Viehöfer-Emde

Letzte Aktualisierung: 27. März 2017, 13:19 Uhr



Das Mettis-Quartett begeisterte das Jülicher Publikum. Foto: Wolfgang Emde

JÜLICH. Hochkarätige Musiker schlossen sich zum Mettis-Streichquartett zusammen. Kostas Tumosa (Violine), Bernardas Petrauskas (Violine), Karolis Rudokas (Viola) und Rokas Vaitkevicius (Cello) sind ein vielfach preisgekröntes Ensemble aus Litauen. Sie boten beim Schlosskonzert ein überaus anspruchsvolles Programm, das auch in der Abfolge durchaus geschickt gewählt wurde.

Mit dem Quartettsatz c-moll D 703 von Franz Schubert eröffneten sie den Abend. Schon nach den ersten Takten begeisterte ihr kraftvolles und klangschönes Spiel. Von Schubert 1820 komponiert, malt dieser einzelne Quartettsatz ein packendes Stimmungsbild, das mit seinen eigenwilligen, klanglichen und melodischen Ideen charakteristisch für den Komponisten ist. Unruhig, dramatisch zu Beginn, später mit lyrischem Schmelz und gesanglichen Komponenten verzaubert dieses Werk ungemein.

Dynamische Spannung entwickelten die Musiker bei dem Quartett Nr. 2 von Béla Bartók. Komplizierte Rhythmik und hohe spieltechnische Anforderungen kennzeichnen die Kompositionen Bartóks. Während des ersten Weltkrieges entstand das Quartett Nr. 2.

Von arabischer Musik inspiriert

Bartók hatte sich wegen mangelnder Anerkennung stark aus der Budapester Öffentlichkeit zurückgezogen und dem Studium der Folklore zugewandt, was durch das Kriegsgeschehen stark eingeschränkt war. Auf den expressiven ersten Moderato Satz folgt ein rhythmisch akzentuiertes Allegro molto, das mit seinen Vorschlagsnoten von arabischer Musik inspiriert ist. Im letzten Lento-Satz dominieren Motive der ungarischen Bauernmusik, die jedoch in elegischen Elementen münden.

Die hohen Anforderungen dieses Werkes meisterten die Musiker spieltechnisch und musikalisch mit großer Bravour. Der volle warme Ton ihrer Instrumente, die perfekte Spieltechnik und die hohe Konzentration des Quartetts beeindruckten die Zuhörer.

Das Quartett Nr. 3 in A-Dur von Robert Schumann wird als sein mitreißendstes bezeichnet. 1842 entstanden und Felix Mendelssohn Bartholdy gewidmet, weist es in den vier Sätzen lyrische Passagen und kontrastierende Themen aus. Das Mettis-Quartett interpretierte einfühlsam und in feinen Abstufungen dieses geniale Werk.

Großen Applaus bekamen die Musiker für ihre großartige Leistung und einen hochkarätigen Konzertabend.

Leserkommentare

Girokonto: Worauf es heute wirklich ankommt

ANZEIGE



Bargeld gibt's nur am Automaten und ein Kontowechsel ist wahnsinnig anstrengend? Das gilt heute beides nicht mehr. Wir klären die verbreitetsten Irrtümer rund ums Girokonto auf – und verraten Ihnen, worauf es wirklich ankommt. Mehr...